Beuthner Kreisblatt.

№ 53. Beuthen O.-S., Freitag, den 31. Dezember 1869.

Bekanntmachung,

betreffend die 14. Verloosung der 5prozentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1859.

In der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der fünfprozentigen Preußischen Staats-Anleihe vom Jahre 1859 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerken gekündigt, daß die in den ausgelooften Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. Juli 1870 ab, täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den Kassen-Revisionen nöthigen Zeit von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hierselbst, Oranienstraße Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1870 fälligen Zinscoupons Ser. III. Nr. 7 und 8 nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den Königl. Regierungshauptkassen, sowie bei der Kreiskasse in Frankfurt a. M. und den Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg bewirkt werden.

Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Coupons und Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu besorgen hat.

Der Geldbetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zu zahlenden Kapitale zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe, sowie der Anleihe vom Jahre 1856, welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der am 9. Juni d. J. stattgehabten der fünfprozentigen Staats-Anleihe von 1859) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisirt sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

In Betreff der am 9. Juni d. J. ausgelooften und zum 3. Januar 1870 gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersteren Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, sowie auf den Bureaux der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt.

Berlin, den 8. Dezember 1869.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden. v. Wedell. Löwe. Meinecke.

Bekanntmachungen und Verfügungen des Königl. Landraths-Amtes.

Beuthen, den 23. Dezember 1869.

Die Königliche Regierung hat dem Schornsteinfegermeister Julius Tietz den Kehrbezirk Myslowitz, bestehend aus den Ortschaften Stadt und Schloß Myslowitz, Slupna, Janow, Brzenskowitz und Brzezinka vom 1. Januar k. J. übertragen. Dies bringe ich den Betheiligten zur Kenntniß.

Beuthen, den 27. Dezember 1869.

Der Hausbesitzer Johann Puscher aus Makofchau ist als Polizeidiener für den Bezirk Zabrze angestellt und durch mich vereidet worden.

Beuthen, den 27. Dezember 1869.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hiermit aufgefordert, nunmehr die von der Königl. Regierung festgestellten Klassensteuerrollen pro 1870 nebst den dazu gehörigen Personenstandsregistern durch zuverlässige Boten in meinem Bureau abholen zu lassen. Die Censiten sind mit den veranlagten Sätzen in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und, daß dies geschehen, mir bis zum 8. Januar k. J. zur Vermeidung der Abholung der Anzeigen durch Strafboten, zu berichten.

Beuthen, den 24. Dezember 1869.

Diejenigen Gemeinden, welche aus Veranlassung der Grenz-Besetzung mit Truppen belegt, werden aufgefordert die Quittungen über geleisteten Vorspann, oder über sonstige Leistungen pro Dezember c. nach Ablauf des Monats sogleich Behufs Liquidirung der geleisteten Vorschüsse an mich einzureichen.

Beuthen, den 27. Dezember 1869.

Verwarnt.

Vom Magistrat zu Beuthen: der Bettler Karl Faber aus Kieferstädtel Kreis Gleiwitz, der Schuhmacher Isidor Hoinka aus Simsdorf Kreis Neustadt, der Tischlerlehrling Heinrich Langner aus Kattowitz, der Maurer Andreas Lieber aus Zabrze, die unverehelichte Karoline Kaczmarek aus Tarnowitz, die unverehelichte Rosalie Roszyk aus Königshütte, der Maurer August Glaßmann aus Schnellenfurth Kreis Bunzlau, der Tagearbeiter Johann Urbanski aus Lugnian Kreis Oppeln.

Von der Polizei-Verwaltung zu Antonienhütte: der Bäckergeselle Joseph Smietana, der Franz Hirschberg aus Zaborze, der Schmiedegeselle Emanuel Seichter aus Glogau.

Vom Magistrat zu Tarnowitz: die Wittwe Josepha Bromisch aus Tarnowitz, die unverehelichte Mathilde Körner aus Tarnowitz.

Zu ermitteln:

Der Tagearbeiter Franz Lach aus Ruda C. VI. 12,481, die Arbeiterwittwe Marianna Lepiorz aus Zabrze, der Fleischergeselle August Hyterius aus Peiskretscham, der Bahnarbeiter Bartek Sobotta aus Kl.-Dombrowka, der Tagearbeiter Franz Nawrath aus Zielona Kreis Lublinitz, die Hüttenarbeiterfrau Anastasia Widera aus Myslowitz, der Werkarbeiter Lukas Durczok aus Kattowitz, der Arbeiter Johann Urbanski aus Ellguth Kreis Pleß, die unverehelichte Marianna Schubert aus Domb C. VI. 12,601, die unverehelichte Pauline Zurowietz aus Loslau C. VI. 12,586, der Einlieger Andreas Kaluza aus Himmelwitz, der Häusler Johann Schindzielorz und der Einliegersohn Nikolaus Pyka ebendaselbst C. VI. 12,610, der Tagearbeiter Joseph Werner aus Sauerwitz Kr. Leobschütz C. VI 12,609, der Bauersohn Peter Brzenska aus Lomnitz Kreis Rosenberg C. VI. 12,605.

Ermittelt:

Der Fleischergeselle Franz Janik durch den Gensdarm Mania in Antonienhütte.

Der Königliche Landrath Solger.

Bekanntmachungen anderer Behörden.

Berlin, den 7. Dezember 1869.

Sobald auf Briefen nach Rußland der Bestimmungsort in Russischer Schrift ausgedrückt ist, empfiehlt es sich, daß der Absender denselben noch in Deutscher oder Französischer oder Englischer Schreibweise hinzufügt, da die Russischen Schriftzüge den Norddeutschen Post-Anstalten nicht hinlänglich bekannt sind.

Es ist ferner wesentlich, daß bei den nach mittleren und kleineren Orten in Rußland gerichteten Briefen die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements außer Zweifel gestellt werde.

General-Post-Amt. von Philipsborn.

Von Neujahr 1870 finden hierselbst in jeder Woche

Mittwochs und Sonnabends

Wochenmärkte statt.

Der bisher wöchentlich am Dienstag abgehaltene Markt fällt dagegen von Neujahr 1870 ab aus.

Stadt Königshütte, den 16. Dezember 1869. Der Magistrat.

Der Arbeiter Paul Pieschor von hier hat sich heimlich entfernt und seine Familie hilflos zurückgelassen. Wir machen auf denselben aufmerksam und bitten, ihn im Betretungsfalle mittelst beschränkter Reiseroute hierher zu weisen.

Stadt Königshütte, den 6. Dezember 1869.

Der Magistrat (Polizei-Verwaltung.)

Steckbrief. Der Polizei-Observat Fleischergeselle Joseph Kosiollek von hier, hat sich seit dem 22. November c. von hier entfernt und treibt sich vagabondirend umher. Die Polizeibehörden werden ersucht, den p. Kosiollek im Betretungsfalle mittelst beschränkter Reiseroute hierher zu weisen.

Stadt Königshütte, den 18. Dezember 1869. Die Polizei-Verwaltung.

Signalement. Alter 35 Jahr, Größe 5′ 5″, Haare braun, Stirn frei, Augenbrauen braun, Nase und Mund gewöhnlich, Zähne gut, Bart Schnurbart braun, Kinn n. Gesicht rund, Gesichtsfarbe gesund, Statur mittel.

Steckbrief. Der Schlossergeselle Jakob Krause, angeblich aus Leobschütz, ohne bestimmten Wohnort, ist zu verhaften und mir hiervon unter Mittheilung eines genauen Signalements schleunigst Nachricht zu geben.

Gleiwitz, den 19. Dezember 1869. Der Königliche Staats-Anwalt gez. Maiß.

Steckbriefs-Widerruf. Der von mir unter dem 3. August 1869 hinter dem Barbiergehilfen Emanuel Andrzejowsky von Gleiwitz im Stück 32 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Gleiwitz, den 17. Dezember 1869. Der Königliche Staats-Anwalt.

Laß die Waisen vor Dir Gnade finden.

Hosea 14, 4.

Verwaistes Kind, Du Thränenbild,
Du Blume stiller Schmerzen!
Ich schau' Dich, da bricht weh'rfüllt
Dies Lied aus meinem Herzen:

Verwaistes Kind, an Thränen reich,
Doch arm bluta'm an Freuden,
Des Blüthenschmucks beraubter Zweig
In goldnen Frühlingszeiten.

Und tausend Bäumchen um Dich her,
Die blüh'n in frohem Triebe,
Denn über ihnen sorgenschwer
Ruht ja die Elternliebe.

O Elternliebe, selig Wort,
Du Schatz von tausend Schätzen!
Dem armen, blassen Kleinen dort
Sollst Du sie nun ersetzen!

Wohlthaten, still und rein gegeben,
Sind Todte, die im Grabe leben,
Sind Blumen, die im Sturm besteh'n,
Sind Sterne, die nicht untergeh'n

Gieb und vergiß, was Du gethan,
Gott wird es nicht vergessen!
Er sieht's aus seinem Himmel an
Und wird Dir wieder messen.

Das Bunzlauer Waisenhaus ist vor 116 Jahren von dem Maurermeister Zahn auf den alleinigen Grund der göttlichen Vorsehung gegründet.

Seit dieser Zeit sind mehr als Eintausend verlassene Waisenknaben und fast Siebenhundert andre arme Knaben aus allen Gegenden Schlesiens und der Ober-Lausitz in dem Bunzlauer Hause unterhalten, unterrichtet und zu brauchbaren Menschen erzogen worden.

Jetzt werden in dem Waisenhause 64 Waisenknaben von denen 54 aus Schlesien und der Ober-Lausitz sein müssen, ganz umsonst unterhalten, sie empfangen Essen, Trinken, Kleider und Schuh und finden Haus und Hof. Sie erhalten auch guten Unterricht.

Außerdem werden 32 Knaben deren Väter noch leben, aber nicht genug für sie thun können, hier als Freischüler erzogen.

Die Knaben gehören allen Ständen an; es sind Söhne von Gelehrten und Ungelehrten, von Vornehmen und Geringen, von Stadt- und Landleuten unter ihnen, sonderlich auch von Geistlichen und Lehrern.

Das Waisenhaus ist nicht reich; es hat oft schon bittre Noth gelitten und hat auch heute noch nicht so viel als es braucht, um alle seine Kinder zu versorgen. Darum hat uns der König schon im Jahre 1800 erlaubt, alle Jahre in jedem Hause eine Gabe für unsre Kinder zu erbitten und unsre Behörde hat uns gestattet, diese Gaben durch eigene Boten einzusammeln. Das wird von jetzt an geschehen.

Wenn nicht gar zu wenig einkommt, so dürfen und können wir auch noch neue Stellen gründen, noch neue Waisenknaben aufnehmen, denn alles, was aus den Collecten kömmt, gehört unsern Waisenknaben und was wir mehr als bisher einnehmen, wird zur Vermehrung unserer Freistellen verwendet.

Aus dem Ertrage der vorjährigen Collecte sind drei neue Stellen für alle Zeit begründet worden.

Das ist aber noch viel zu wenig, denn jedes Jahr werden beinahe fünfzig zur Aufnahme gemeldete arme Kinder hier abgewiesen, weil wir sie nicht erhalten können.

Darum bitten wir recht innig: Thut Herz und Hand auf und reichet uns eine Gabe für die armen Waisenknaben Eurer Heimath dar.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt behalten. Ep. Jac. 1, 27.

Kriegerheil.

Organ der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Prospectus.

Unserer Zeitschrift „Kriegerheil", deren Aufgabe es ist, den Vereinen zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und den mit ihnen in Verbindung stehenden verwandten Vereinen und Genossenschaften durch die Verbreitung genauer Kenntniß von Allen, was ihre Aufgabe berührt, nützlich zu sein, werden wir vom 1. Januar 1870 an eine etwas veränderte Gestalt geben.

Es bestimmt uns hierzu ein doppelter Umstand. Einmal daß das „Kriegerheil". in Folge der am 20. April d. J. getroffenen Uebereinkunft über eine „Gesammt-Organisation der Deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger", auch als Organ des Präsidiums des Central-Comite's der Deutschen Vereine dienen wird. Zweitens das Bedürfniß, unsere Zeitschrift künftig der Regel nach auch für die Mittheilung der Circulare an unsere Zweig-Vereine zu benutzen, weil, in Folge des Norddeutschen Bundesgesetzes vom 5. Juni d. J., mit dem Ablaufe dieses Jahres die Vereins-Portofreiheit aufhört.

Das Blatt wird deshalb in zwei Theile zerfallen:

In dem ersten Theil giebt es Circulare und andere offizielle Mittheilungen von unserer Seite oder von anderen mit uns verbundenen Vereinen namentlich auch von dem Vorstande des Vaterländischen Frauen-Vereins, und dient somit als ein Vereins-Amtsblatt.

Der zweite Theil dagegen bringt, wie bisher, aus dem Bereiche der Thätigkeit aller, der Pflege der im Felde verwundeter Krieger direkt oder indirekt sich widmenden Vereine des In- und Auslandes, in kurzer aber möglichst lebendiger und anregender Weise, die unverweilte Mittheilung alles Dessen, was zu öffentlicher Kenntnißnahme geeignet erscheint. In's Besondere gehört hierher alles zur Nacheiferung Geeignete, sei es daß es die Vorbereitung auf einen künftigen Krieg, sei es, daß es die, von uns dringend befürwortete Friedensthätigkeit anbetrifft. Eine besondere Rücksicht wird hierbei dem Inhalte des, in Folge eines Beschlusses der im April d. J. hier stattgefundenen internationalen Conferenz herausgegebenen „Bulletin international" gewidmet werden, insoweit derselbe nicht bereits anderweit zur Kenntniß der Leser des „Kriegerheil" gelangt ist. — Auch kurze Referate über alle die Vereinssache berührenden literarischen Erscheinungen und über die Krankenpflege im Felde betreffende Erfindungen und Einrichtungen werden darin ihre Stelle finden.

Dagegen beabsichtigen wir für größere, dem Vereins-Interesse entsprechende Aufsätze und Vorträge den Abonnenten von Zeit zu Zeit ein Beiheft zugehen zu lassen, und werden hierfür geeignete Beiträge gern angemessen honoriren.

Die Redaktion des Blattes wird auch ferner der Herr Professor Dr. Gurlt führen, welcher sich durch dieselbe seit dem Jahre 1867 den Anspruch auf unseren wärmsten Dank erworben hat.

Die Zeitschrift wird, wie bisher, in dem Umfange von wenigstens einem Bogen monatlich erscheinen. Um aber den Preis auf den jährlichen Betrag von 20 Sgr. ermäßigen zu können, kehren wir zu dem Formate und dem Drucke des „Kriegerheil" vom Jahre 1866 zurück, welchem auch Format und Druck des gegenwärtigen Prospektus entsprechen.

Die Bestellungen der Abonnenten sind bei der nächsten Postanstalt zu machen, welcher die Exemplare sodann von uns durch das hiesige Zeitungs-Debits-Comtoir zugehen. Eine direkte Zusendung des Blattes von unserer Seite findet, wegen des Aufhörens der Portofreiheit, nicht weiter statt.

Indem wir Alle, welche unserer Vereinssache ihre Theilnahme schenken, hierdurch um ihr Abonnement und um die Veranlassung von Bestellungen Anderer angelegentlichst ersuchen, verbinden wir damit den Ausdruck des innigen Wunsches, daß dem Blatte ein reicher Erfolg für die Lösung unserer gemeinschaftlichen Aufgabe zu Theil werden möge. Berlin, am 16. November 1869.

Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
R. von Sydow.

Sonntag den 12. Dezember 1869 kehrten gegen 7 Uhr Abends zwei Reisende, anscheinend Handwerksburschen, von Groß-Strehlitz kommend, im Gasthause zu Stubendorf ein, von wo sie gegen 10 Uhr, angeblich um nach Oppeln zu gehen, aufbrachen. Am andern Morgen wurde zwischen Stubendorf und Makul in einem Wäldchen neben der Chaussee der Eine von Beiden gewaltsam getödtet aufgefunden. Der That dringend verdächtig ist sein Begleiter, welcher neben der Leiche seinen Stock — Rohrstock mit einer Krücke, hausotterfellartig angestrichen — zurückgelassen hat, während der Stock des Ermordeten — knorriger Schlehdorn — ebenso wie dessen mit Sachen angefüllter Tornister von schwarzem Glanzleder, grün eingefaßt, mit schwarzledernen Tragriemen und einer Schnalle zum Zuschnallen in der Mitte des Deckels vermißt werden.

Beide Personen sind gänzlich unbekannt. Der Ermordete scheint ein jüdischer Maler oder Photograph aus Oestreich zu sein. Er ist ungefähr 30 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat schwarze Haare, hellbraunen unbedeutenden Schnurbart, braune Augen und große hervorstehende Zähne.

Bekleidet war er mit braunem Bukskingrock mit Sammtkragen, dunklen Beinkleidern, dunkler Zeugweste und langschäftigen Stiefeln, die er über den Hosen trug, fein Hemd war weiß mit blauen Streifen und die baumwollenen Strümpfe, welche er unter Fußlappen trug, waren N. T. 10 und 11 gezeichnet. An den Handgelenken trug er schwarzlederne Stulpen. Seine Kopfbekleidung war eine braungelbe Wintermütze ohne Schirm.

Sein Begleiter, eine kräftig gebaute Person, im Alter von 26 bis 30 Jahren, ist wahrscheinlich in der Gegend von Königsberg zu Hause. Er hat ein volles rundes Gesicht, blonde Haare und blonden unbedeutenden Schnurbart und war mit dunkelfarbigem Rock, ähnlichen Beinkleidern, langem grauen flauschartigen Ueberzieher mit Rückenlitzen und rundem grauen Filzhut bekleidet, dessen Rand weißlich eingefaßt war. Ebenso beschaffen war das um den Hut geknüpfte Band.

Alle diejenigen, welche über die Person des Ermordeten und seines Begleiters nähere Auskunft geben können, werden ersucht dies schleunigst bei der nächsten Polizeibehörde oder bei mir zu thun.

Der Begleiter des Ermordeten ist zu verhaften und mir hiervon sofort Mittheilung zu machen

Gleiwitz, den 15. Dezember 1869. **Der Staats-Anwalt.**

Am 7. oder 8. d. M. sind dem Gastwirth Grünpeter zu Nikolai aus einem in dessen Wohnung befindlichen Kleiderschranken 650 Thlr., bestehend in 6 Einhunderttthaler- und 1 Fünfzigthaler-Scheine, in einer Brieftasche befindlich, sowie 3 Wechsel über 50 Thlr., 100 Thlr., 50 Thlr. auf Johann Kachler lautend, entwendet worden. Wer über den Verbleib der in Rede stehenden Sachen Etwas in Erfahrung bringt, wird hierdurch aufgefordert dies sofort mir oder der nächsten Polizeibehörde zur Anzeige zu bringen.

Pleß. den 14. Dezember 1869. **Der Königliche Staats-Anwalt.**

Nebst einem Anzeiger und einer Beilage.

Redaction: das Königl. Landrathsamt. Schnellpressendruck von C. Kirsch in Beuthen O.-S.

Anzeiger zu № 53 des Beuthener Kreis-Blattes.

Freitag, den 31. Dezember 1869.

Insertions-Gebühr für den Raum einer gespaltenen Petitzeile 1 Sgr.
Annahme von Annoncen bis spätestens Donnerstag Nachmittag 1 Uhr.
Dieses Blatt erscheint jeden Freitag in einer Auflage von mehr als 900 Exemplaren

Beendigung des Konkurses.

Der Konkurs über das Vermögen des Buchhändlers Julius Kristin zu Kattowitz ist durch Vollziehung der Schlußvertheilung laut Beschluß vom heutigen Tage beendigt.

Myslowitz den 19. Dezember 1869. **Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.**

Auction.

Am 4. Januar 1870 Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Gute Wessolla bei Mikultschütz

30 Schock Hafer und ein Flügelinstrument

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Beuthen O-S. den 29. Dezember 1869. Der gerichtl. Auktions-Commissarius.

Holzverkauf.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau-, Nutz- und Brennhölzern aus der Königlichen Oberförsterei Rybnik werden folgende Termine angesetzt:

den 7. und 21. Januar, den 4. und 18. Februar, den 4. und 18. März 1870.

Außer dem Einschlage pr. 1870 werden noch circa 1000 Klaftern Stock- und Knüppelhölzer aus dem Wirthschaftsjahre 1869 zum Verkauf gestellt.

Die Termine beginnen jedesmal um 9 Uhr Morgens und werden im Gasthause zum neuen Ring in Rybnik abgehalten.

Paruschowitz, den 23. Dezember 1869. **Der Königl. Oberförster** v. Schlebrügge.

Zur Beachtung für Knochenverkäufer.

Ab 1. Januar 1870 zahlen wir ständigen Lieferanten pr. Centner reiner, trockener Knochen **loco** Hallemba 1 Thlr. 25 Sgr.

Antonienhütte den 31. Dezember 1869. **Die Hütten-Verwaltung.**

Auf Bülowschacht der Königsgrube lagert eine theilweise stark erwärmte Halde Kleinkohlen von circa 28000 Ctr. Inhalt, welche

Montag, den 3. Januar 1870 Nachmittag 2 Uhr

im Zechenhause auf Bülowschacht öffentlich, gegen baare Bezahlung und unter der Bedingung der Abfuhr binnen 14 Tagen meistbietend versteigert werden soll.

Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Königshütte den 23. Dezember 1869. Königl. Berg-Inspektion.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Kanzlers des Norddeutschen Bundes vom 13. d. Mts. (Bundes-Gesetzblatt pr. 1869 Seite 695) wonach vom 30. Dezember 1869 ab die zur Entrichtung der Wechsel-Stempelsteuer erforderlichen Bundes-Stempelmarken und gestempelte Blankets bei den Postanstalten des Norddeutschen Bundes verkauft werden sollen, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei allen Postanstalten im Beuthener Kreise Wechselstempelmarken und gestempelte Wechselblankets zu 1, $1\frac{1}{2}$ und 3 Groschen zum Verkaufe vorhanden sind.

Bei den Post-Anstalten in Königshütte, Morgenroth und Zabrze werden außerdem Marken und Blankets zu $4\frac{1}{2}$, 6 und $7\frac{1}{2}$ Gr., ferner bei den Postanstalten in Kattowitz, Myslowitz und Tarnowitz außerdem Marken und Blankets zu 9, 12, 15 und 30 Gr. und Marken zu 45 Gr. sowie ferner bei der Postanstalt in Beuthen O.-S., außerdem Marken zu 60 und 90 Groschen zum Verkaufe bereit gehalten werden.

Oppeln, den 27. Dezember 1869. **Ober-Post-Direktion.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die von uns von 3 Thlr. auf 2 Thlr. 10 Sgr. pr. Klafter Fichtenleibholz, und von 2 Thlr. 10 Sgr. auf 1 Thlr. 20 Sgr. pr. Klafter Knüppelholz aus dem Forsten Dombrowa, ermäßigte Taxe, nur noch bis zum 1. Januar 1870 bestehen bleibt, wonächst wieder auf die frühere Taxe und zwar:

für die Klafter Fichtenleibholz — — 3 Thlr.
und für die Klafter Knüppelholz — — 2 Thlr. 10 Sgr.

zurückgegangen werden wird, weil die von dem Windwurfschaden am 7. Dezember 1868 herrührenden Klafterholzbestände bald aufgeräumt sein werden.

Beuthen O.-S., den 21. Dezember 1869. Der Magistrat.

Geschäfts-Verlegung.

Tarnowitz im Dezember 1869.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich meine auf der Krakauerstraße innegehabte

Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik

vom 1. d. M. in meinem eigenen vom Herrn v. Koschützky käuflich erworbenen Hause (Hotel Sadowa)

Krakauerstraße und Bahnhofsstraßen-Ecke

verlegt habe.

Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen meinen besten Dank abstattend, werde auch weiter bemüht sein, allen Anforderungen meiner geehrten Kunden zu genügen, und bitte mir ihr Vertrauen, auch hier in meinen neuen Lokalitäten übertragen zu wollen.

Meine Destillation habe aufs Comfortabelste eingerichtet, und werden von nun an, durch Errichtung neuer Destellirapparate sämmtliche Liqueure

auf warmem Wege

fabrizirt.

Gleichzeitig empfehle mein starkes Lager Cigarren en gros und halte stets

gut gelagerte Cigarren

bezogen von den größten Fabriken des In- und Auslandes vorräthig.

Achtungsvoll

Joseph Bodländer,

Tarnowitz, Krakauerstraße und Bahnhofsstraßen-Ecke.

Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik, Cigarren-Lager.

Bekanntmachung.

Mit dem Verkauf von Bauhölzern jeder Gattung aus dem städtischen Forst-Revier Dombrowa ist begonnen.

Indem wir Reflektanten darauf aufmerksam machen, bemerken wir, daß mit dem Monat Februar 1870 der Einzel-Verkauf geschlossen wird.

Käufer können sich bei uns direkt oder bei der an jedem ersten Wochenmarktstage in der Kämmerei-Kasse tagenden Forst-Verwaltung melden.

Taxen liegen stets in der Kasse und den Bureau's aus.

Beuthen O.-S., den 21. Dezember 1869. Der Magistrat.

„Zahnschmerzen" jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, durch den berühmten Indischen Extrakt für die Dauer beseitigt, ohne daß die Verkittung oder Plombirung der Zähne nöthig wäre. Echt zu haben im alleinigen Depot für Beuthen bei **Robert Stresau** für Myslowitz bei **A. Katschinsky** für Tarnowitz bei **R. Schuster** in Fl. a 5 Sgr.

Den geehrten Bauunternehmern der Umgegend offerire ich Sandsteine von vorzüglicher Qualität aus dem von mir übernommenen herrschaftlichen Steinbruch zu Bikowine, zwischen Antonienhütte und Schwientochlowitz gelegen, mit oder ohne Abfuhr zu den möglichst billigsten Preisen.

Halemba, den 23. Dezember 1869. Julius Ring, Kaufmann.

Frische Holsteiner Austern

versendet fortwährend gegen Nachnahme prompt und billigst

Pniower's Austern-Depot
in Gleiwitz.

Unsere Rum-, Sprit- und Liqueur-Fabrik befindet sich jetzt Krakauerstraße in dem ehemals Zipser'schen Hause. Gebr. Kaiser.

Die mir jetzt zugehörige

Restauration und Gastwirthschaft

zu Antonienhütte bin ich gesonnen vom 1. Januar k. J. zu verpachten. Pachtlustige wollen sich direkt an mich wenden.

Gleiwitz. **H. Weltike.**

Die **Restaurationsräume** im Keller meines Hauses, frequenteste Lage des Orts, bestehend in 1 großen und 2 kleineren Piecen, Küche nebst Zubehör anstoßend nebst Wohnung in 2. Etage, ferner 1 **Verkaufsgewölbe**, Lage an der Bahnhofstraße, sind vom 1. Januar 1870 zu vermiethen.

Kattowitz. Hermann Fröhlich.

Für mein Spezerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich pr. 1. Februar 1870 einen tüchtigen Verkäufer.

Zabrze im Dezember 1869.

Salomon Schüller.

L. Händlers Brauerei in Zabrze

empfiehlt **Bock- und Lager-Bier**

in Gebinden bis zu ⅛ Tonnen zu zeitgemäß billigen Preisen.

Vom 1. April 1870 ab sind die Localitäten in meinem Hause, in welchem sich jetzt das Destillations-Geschäft des Herrn G. Mokrauer befindet, anderweit zu vermiethen.

Kattowitz. Hermann Katz.

Ein Beamter wünscht in Beuthen eine Wohnung, bestehend aus einer Stube nebst Alkove vom 1. Januar 1870 ab zu miethen. Auskunft ertheilt die Redaktion d. Bl.

Für die Ballsaison

empfiehlt: **Tarlatans** in allen Farben, **Roben** in Tüll und Gaze, **Blumen, Fächer** ꝛc. in reichster Auswahl.

Beuthen. **H. Timendorfer jun.**

Ein großer Platz, dicht am neuen Gymnasium gelegen, mit bequemer Einfuhr, für ein Holz-Geschäft sich eignend, ist sofort zu verpachten, auch ist das Grundstück verkäuflich.

Das Nähere bei dem Eigenthümer

C. Kirsch.

Vom 1. Januar 1870 finden 2 Gymnasiasten Wohnung und Kost für mäßiges Honorar bei Wittwe Julie Benke, wohnhaft bei Bäckermeister Herrn Sossna.

Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier, Heil- und Stärkungsmittel, à 6 Sgr. pro Flasche incl. Glas.

Die höchsten Stände kennen den Werth wahrer Heil-nahrungsmittel

Als bester Ersatz des Kaffee's dient Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade, sehr wohlschmeckend, à 20 und 30 Sgr. pro. Pfund.

und consumiren dieselben.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Dobritz, 8. Dezember 1869. „Nichts stärkt so sehr meine alten, kraftlosen Glieder, als Ihr ausgezeichnetes Malzextrakt-Gesundheitsbier, das ich zur Erhaltung meiner gesunkenen Kräfte nicht entbehren kann." Baronin **von Zettwitz und Neuhaus**, geborene **von Kalitsch**.

„Das für Seine Heiligkeit den Papst am 8. September 1869 empfangene Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier hat ihn wesentlich gestärkt."

G. **Spugno**, Präfektor in Rom.

Ihre Brust-Malz-Bonbons erweisen sich gegen den Husten von vortrefflicher Wirkung.

Baron **Karg**, K. K. Rittmeister.

Dresden, 17 September 1869. Inliegend erhalten Sie Kasse für Ihr heilsames Malzextract ꝛc.

v. **Carlowitz**, Staatsminister a. D.

„Ihre Hoff'sche Malz-Chokolade, die mir der Arzt statt des Kaffeegenusses empfahl, hob meine gesunkenen Körperkräfte ungemein und ist ein angenehmes, sehr wohlschmeckendes Getränk." — „Ich bitte um 5 Pfund Ihrer Malz-Chokolade."

Gräfin zu **Dohna**, geb. Gräfin v. **Rostitz** in Kotzenau.

Verkaufsstelle in Beuthen bei **Robert Stresau**.

Hoff'sches Malz-Chokoladen-Pulver, Ersatz der Muttermilch, 5 und 10 Sgr. pro Schachtel.

Hoff'sche Brust-Malz-Bonbons, schnellösendes Mittel bei Husten, 4 und 8 Sgr. pro Carton.

Ein junger Mann mosaischen Glaubens, der schon längere Zeit als Schänker fungirt hat, kann sich als solcher zum sofortigen Antritt beim Unterzeichneten melden. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

J. Pollak,
Gastwirth.

Zabrze.

Ein Paar Pferde

Eisenschimmel, 5 und 6 Jahr alt, stehen zum sofortigen Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur Avellis in Beuthen O-S.

Vom 1. Januar 1870 beabsichtige ich, mehrere Mädchen, die hiesige Schulen besuchen, in Pension zu nehmen und verspreche bei liebevoller Pflege die gewissenhafteste Beaufsichtigung. Honorar mäßig.

Beuthen O-S. im Dezember 1869.

Bertha Schmey,
Dengosstraße im Maczionga'schen Hause.

Von Neujahr 1870 ab findet

ein Lehrling

in meinem Cigarren-, Tabak- und Commissions-Geschäft eine Stellung.

Kattowitz im Dezember 1869.

D. Königsberger.

Eine gute Kugelbüchse

ist zu verkaufen bei **Amsel** in Imielin.

Die dem Restaurateur Herrn Schlesak zu Neudorf am 18. November d. J. zugefügte Beleidigung, nehme ich zurück und leiste hierdurch demselben Abbitte.

Johann Moy, Coaksarbeiter.

Ein kleines Cello nebst Kasten und Bogen billig zu verkaufen. Frank. Adr. **sub X. Y. 10** Tarnowitz.

Ein Haus mit Garten ist in einem an der Bahn gelegenen Dorfe Umstände halber billig zu verkaufen. Frankirte Adresse **sub R. 100** Tarnowitz.

!!Kölner Dombau-Lotterie!!

!!Hauptgewinn 25,000 Thlr.!!

!!Ziehung 13. Januar 1870!!

Loose a 1 Thlr., deren Verkauf unwiderruflich: nur bis zum 6. Januar dauert, sind bei mir noch vorräthig.

Man biete daher dem Glücke die Hand, ehe es zu spät wird.

Die Gewinnlisten liegen nach der Ziehung zur Einsicht bei mir aus.

Tarnowitz. **Carl Boehme.**

Nebst einer Beilage.

Beilage zum Anzeiger des Beuthener Kreisblattes № 53.

Beuthen O.-S., den 31. Dezember 1869.

Bis zum zeitigen Frühjahr können sich drei tüchtige Maurerpoliere welche die Zeichnung verstehen in Rohbauten und Feuerungs-Anlagen die nöthige Fertigkeit und Gewandtheit besitzen mit 75 guten Maurergesellen bei Unterzeichnetem melden und wird Ersteren bei besonderer Tüchtigkeit ein Schichtlohn pr. Tag 1 Thlr. 15 Sgr. zugesichert. Der Abschluß des Vertrages erfolgt nach 14 tägiger Arbeitszeit in welcher Zeit beiden Theilen freisteht, das Arbeitsverhältniß aufzulösen. Persönliche Vorstellung mit Beibringung der Atteste wird zur Bedingung gemacht.

Zabrze, den 23. Dezember 1869. **Kreis, Bau-Unternehmer.**

Einem geehrten Publikum von Zabrze und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die vom Kaufmann Herrn Haendler hierorts neu erbauten und auf's comfortabelste eingerichteten Restaurations-Lokale

Zum Felsen-Keller

übernommen habe, und selbige vom 1 Januar 1870 eröffne.

Für ein Billard mit Marmorplatten nach neuesten Façon, gute Küche, Weine, Biere und sonstige Getränke, wie überaus prompte Bedienung, habe ich nach Möglichkeit Sorge getragen, hoffe daher in den Stand gesetzt zu sein, einem jeden meiner Gäste auf das Vollkommenste zu genügen.

Ich bitte daher um zahlreichen Besuch.

Zabrze im Dezember 1869. **M. Brauer.**

Das Central-Stellen Versorgungs-Bureau in Kattowitz

empfiehlt sich für Stellensuchende aller Branchen, als: **Handlungscommis, Lehrlinge, Kellner, Kutscher, Bediente, Haushälter** ꝛc. zur gütigen Beachtung.

Persönliche Meldungen nehme ich in der **Zernik**'schen Restauration täglich entgegen.

Ferner habe ich auch ein Versorgungs-Bureau für Stellensuchende weiblichen Geschlechts eingeführt, und empfehle den geehrten Herrschaften: **Bonnen, Gouvernanten,** vorzügliche Köchinnen, Schlenseinen, Stubenmädchen ꝛc.

Meine Ehefrau nimmt täglich Meldungen an, in dem Hause des Maurermeister Herrn **Häusler** vis-a-vis dem Bahnhofe.

Hochachtungsvoll

Julius Titz.

Kinder, welche hiesige Schulen besuchen, können vom 1. Januar ab bei Unterzeichnetem gutes Quartier und nach Wunsch auch Beköstigung finden. Auch wird von demselben infolge seiner Acquisition mehrer tüchtiger Lehrkräfte allerlei Privatunterricht bis zur Sekundareife, sowie der in kaufmänischen, musikalischen und talmudischen Kenntnissen angeboten.

Beuthen O-S., im Dezember 1869. *Wilhelm Perls,* wohnhaft Gleiwitzerstraße № 60 1 Treppe rechtst.

Die unterzeichnete Möbelhandlung

liefert complette bürgerliche Einrichtungen solider Arbeit zu billigen Preisen:

Große Speiseschränke	a 5 Thlr.	Schöne Komoden	a 6 Thlr.
Einthürige Kochschränke	a 2 „ 20 Sgr.	Komoden-Aufsätze	a 6 „
Zweithürige dto.	a 3 „ 20 „	Zweithürige große Kleider- oder Wäsche-Schränke mit schön gestochenem Gesims	a 10 Thlr. ꝛc. ꝛc.

Bettgestelle in großer Auswahl.

Beuthen O-S. **Gustav Sandheim, Tarnowitzerstraße.**

Bekanntmachung.

Ich mache den geehrten Kaufleuten bekannt, daß ich hier in Beuthen eine Rollspedition den 1. Januar 1870 einrichten werde. Ich ersuche die geehrten Kaufleute mir ihre Waaren von den Bahnhöfen der Umgegend zu übergeben, ich werde mich bemühen die Waaren gleich nach Ankunft abzurollen. Offerten werden beim Gastwirth Herrn L. Beuthner erbeten.

Grunwald junior.

Meine gut eingerichtete Wagenbau-Anstalt empfehle ich eine geneigten Beachtung. — Auch stehen einige noch wenig gebrauchte Wagen billig zum Verkauf.

Kattowitz. **H. Menzel.**

Nothwendiger Verkauf. Das der verehelichten Bergmann Marianna Balik gehörige Miteigenthum zu ¼. an der Gärtnerstelle zu Zalenze Hypothek-Nr. 37 welche letztere mit einem der Grundsteuer unterliegenden Flächeninhalte von 6 19/100 Morgen welche mit einem Reinertrage von 7 19/100 Thlr. zur Grundsteuer und mit einem Nutzungswerthe von 12 Thlr. zur Gebäudesteuer veranlagt ist, soll

am 25. Februar 1870 von Vormittags 10 Uhr ab

an unserer Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. III. vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter nothwendig versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserem Bureau Nr. 1 eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Zur Eröffnung des Zuschlagsbescheides wird ein fernerer Termin auf

den 28. Februar 1870 Vormittags 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle im Terminszimmer Nr. III. vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter anberaumt.

Myslowitz, den 22. Dezember 1869.

Kgl. Kreis-Gerichts Deputation. Der Subhastations-Richter.

Beuthen O.-S.

Im Saale des Herrn Beuthner.

Sonnabend, 1. Januar 1870

CONCERT

zum Besten der hiesigen Armen-Speise-Anstalt.

1.

1. Beethoven. Quartett für Clavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 4 in Es-dur.
2. Weber. Arie für Tenor mit Klavierbegleitung
3. a) Lindner. Romanze } für Violoncello Solo.
   b) Goltermann Andante cantabile }
4. Mozart. Finale aus dem C-dur Quartett.

2.

5. Schumann. Quintett für Clavier, zwei Violinen Viola und Cello.
6. Mendelssohn. Arie: „Es ist genug" aus dem Orat. Elias, mit obligat. Cello.
7. Vieuxtemps. Concert für Violin mit Clavier.
8. a) Beethoven. Larghetto für Clavier, Flöte, Violin und Cello.
   b) Schumann, Träumereien.

Anfang präcise 7 Uhr.

Billets zum Sitzplatz a 7½ Sgr. sind bei Herrn Buchhändler Goretzki und Conditor Wundrich zu haben.

Kassenpreis 10 Sgr.

ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Der unterzeichnete Vorstand des Armen-Unterstützungsvereins gestattet sich hierdurch den Besuch des im Vorstehenden angekündigten Concerts dringend zu empfehlen und alle Menschenfreunde zu bitten unseren Armen ihre milde Hand in gewohnter wohlwollender Weise zu öffnen.

Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Solger. Erbs. Dr. Richter. Wohlfahrt.

Eine Mahagoni-Garnitur

(Sopha und Fauteuils) in grünem Plüsch, fast neu, weist preiswürdig nach **Carl Plessner** in Beuthen.

Weißer flüssiger Leim

von E. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist, wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappendeckel, Papier u. s. w.

Vorräthig a Flacon 4 Sgr. bei

Carl Boehme in Tarnowitz.

Eine Brückenwaage

15 Ctr. Tragkraft, wird zu kaufen gesucht durch den Gastwirth **Brauer** in Miedar.

Ein junger Mann, der das Schankgeschäft gründlich gelernt hat, wünscht per 1. März 1870 ein anderweitiges Unterkommen, als Lohnschänker. Frankirte Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Ein gut gelegenes Schanklokal

mit anstoßender Wohnung, großem Keller- und Bodengelaß in Kattowitz, ist unter soliden Bedingungen vom 1. Januar 1870 zu vergeben. Das Nähere ertheilt Herr **L. Zernik** in Kattowitz.

Zur Abschließung v. Handlungsbüchern

sowie zur Einrichtung und Führung derselben empfiehlt sich **Gustav Sandheim** in Beuthen.

In einer der belebtesten Grubengegend Beuthens, ist ein Gasthaus erster Klasse mit ordinärem Schank verbunden, mit Zubehör vom 15. Januar 1870 zu verpachten. Das Nähere in der Druckerei d. Blattes.

Einen Lohnschänker,

welcher Kaution erlegen kann, wünscht zum sofortigen Antritt **H. Cohn** in Nieder-Heyduk b. Königshütte.

Redaction: das Königl. Landrathsamt. Schnellpressendruck von E. Kirsch in Beuthen O.-S.

Biblioteka Śląska